



Vom CCF zum Klimareduktionsplan

Wie Unternehmen ihre Klimabilanz in realistische und finanzierte Reduktionspfade übersetzen

Merkblatt

Datum: 11/2025



FIVE GLACIERS
CONSULTING



Vom CCF zum wirkungsvollen Reduktionsplan

Der Wirtschaftsraum Europa befindet sich am Kipppunkt der Klimapolitik: Erst kürzlich haben sich die EU-Umweltminister auf eine 90 % THG-Reduktion bis 2040 geeinigt (ggü. 1990). Diese Zielsetzung macht deutlich: Der „Dekarbonisierungsauftrag“ an Unternehmen ist nicht abstrakt, sondern konkret und durchaus ambitioniert.

Jedes Unternehmen wirkt dabei als ein Baustein des marktweiten Transformationsprozesses. Wer heute fundiert handelt, schützt die ökologische, und auch die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit seines Geschäftsmodells.

In diesem Zusammenhang ist die unternehmensweite Klimabilanz (Corporate Carbon Footprint, CCF) eine essenzielle Wissensgrundlage. Denn: der eigentliche Wert entsteht erst, wenn Daten fundierte Entscheidungen ermöglichen, wie Maßnahmen, kurz-, mittel und auch langfristig eine maximale Wirkung entfalten können.

Dieses Dokument verdichtet die Kernbausteine eines wirksamen Reduktionsplans - basierend auf Best Practices (u. a. SBTi, GHG-Protocol), anwendungsorientierter Projekterfahrung sowie typischen Herausforderungen; und liefert Ihnen eine konkrete Checkliste zur Umsetzung.



Phase 1: Der fundierte CCF als strategischer Startpunkt

Eine Klimabilanz als solches liefert keine allgemein gültigen Antworten - vielmehr erlaubt Sie den Lesenden, richtige Fragen abzuleiten. Strategisch relevant wird der CCF vor allem, indem er drei Dinge ermöglicht:

- **Emissions-Hotspots sichtbar machen**
- **Unternehmensspezifische Hebel zur Dekarbonisierung ableiten**
- **Prioritäten klarer treffen als zuvor**

Die Grundlage eines tragfähigen Reduktionsplans ist eine Klimabilanz, die nicht nur „vorliegt“, sondern fachlich belastbar ist. Unternehmen scheitern in der Praxis selten daran, geeignete Maßnahmen zu finden. Vielmehr stellt sich als Problem heraus, dass die Klimabilanz nicht genug Orientierung liefert, um Prioritäten zuverlässig abzuleiten. Wenn die Datengrundlage unscharf ist, bleibt auch der Reduktionsplan unscharf.

Eine Klimabilanz gilt dann als belastbar, wenn sie gemessen am GHG-Protocol - dem global wichtigsten Rahmenwerk - u.a. folgende Qualitätsmerkmale erfüllt:

1. **Vollständigkeit** - Abdeckung sämtlicher wesentlicher Emissionsquellen, insbesondere relevanter Scope-3-Kategorien.
2. **Granularität** - Detaillierungsgrad, der Maßnahmen möglichst steuerbar macht, etwa auf Ebene einzelner Prozesse, Anlagen, Standorte oder Produkttypen
3. **Nachvollziehbarkeit** - Transparente Dokumentation von Emissionsfaktoren, Annahmen und Berechnungslogiken, sodass Ergebnisse reproduzierbar sind.

Fehlt eines dieser Merkmale, steht die Dekarbonisierung auf unsicherem Boden: Maßnahmen wirken wie Einzelinitiativen als Teil eines strukturellen Reduktionspfads.



Eine Klimabilanz ist keine reine Bestandsaufnahme – sie ist ein Instrument zur Standortbestimmung und Fokussierung.



Phase 2: Szenarien & Zielsetzung - den Zielraum präzise definieren

Ein wirksamer Klimareduktionsplan (auch Klimatransformationsplan, Climate Transition Plan) beginnt nicht mit der Sammlung und Planung von Maßnahmen, sondern mit einem Ziel- und Zukunftsbild: Welcher Emissionspfad soll in welchem Zeitraum erreicht werden und welche Annahmen liegen diesem Pfad zugrunde?

Szenarien bilden dafür den Rahmen. Sie zeigen, wie sich unterschiedliche Reduktionsgeschwindigkeiten, Investitionsentscheidungen oder regulatorische Entwicklungen auf die Zielerreichung auswirken. Entscheidend ist, dass Klimaziele in die strategische und finanzielle Steuerung des Unternehmens eingebettet sind und nicht separat davon existieren.

Ein wirksames Klimazielszenario umfasst:

- **Eine quantifizierte Emissionsreduktion pro Zeitintervall**
(zur gegenüberstellung von Reduktionszielen)
- **Wissenschaftliche Anschlussfähigkeit**
(z. B. 1,5°C-Pfad gemäß SBTi)
- **Ökonomische Tragfähigkeit**
(Kapazitäten, Cashflow, Investitionsrahmen)
- **Abhängigkeiten und Risikofaktoren**
(z. B. Lieferketten, CO₂-Preis, Technologieverfügbarkeit)

So wird aus einem Ziel ein Planungsinstrument, das Entscheidungssicherheit schafft.

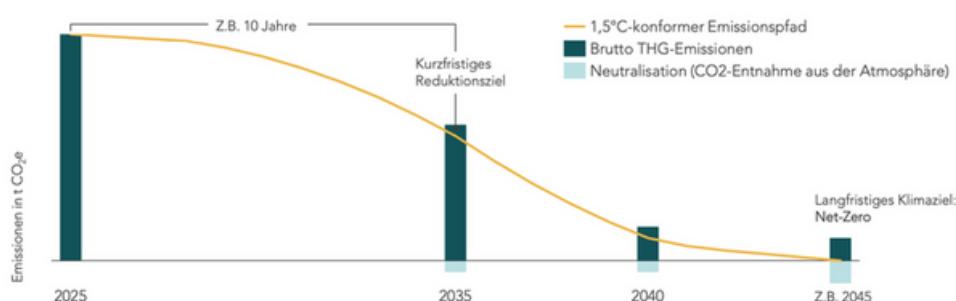


Abb. 1: Exemplarischer Emissionspfad mit 1,5°C-konformem Klimaziel



Phase 3: Maßnahmen definieren & priorisieren

Sobald klar ist, welcher Zielpfad verfolgt wird, rückt die Frage in den Vordergrund, welche Maßnahmen diesen Pfad am zuverlässigsten erreichbar machen. Die Auswahl erfolgt entlang der Frage, welche Aktivität effiziente und effektive Beiträge leisten.

In der Praxis entsteht ein belastbares Maßnahmenportfolio dann, wenn drei Dimensionen gleichzeitig berücksichtigt werden: Der erwartbare Reduktionsbeitrag, der wirtschaftliche Aufwand und die strategische Bedeutung der Maßnahme für das Geschäftsmodell.

Genau an der Schnittstelle von Klimawirkung, Investitionslogik und Relevanz entsteht die höchste Wirksamkeit.

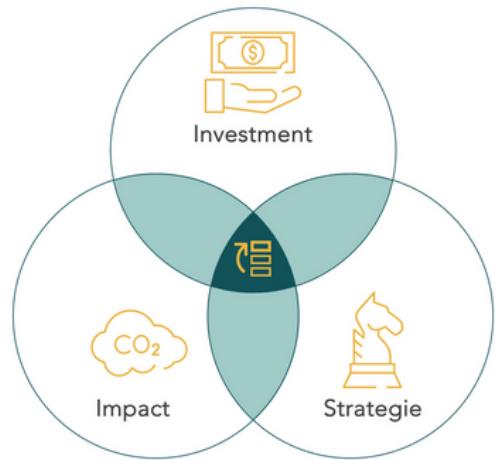


Abb. 2: Parameter bei Maßnahmenbewertung

MACC-Analyse: Werkzeug zur Priorisierung von Maßnahmen

Die Maßnahmenpriorisierung mündet idealerweise in einer sog. Marginal Abatement Cost Curve (MACC). Sie macht sichtbar, wie hoch der Reduktionsbeitrag einzelner Maßnahmen ist und welche Kosten pro vermiedener Tonne CO₂ entstehen. So wird aus einer Vielzahl von Maßnahmen ein geordnetes Portfolio.

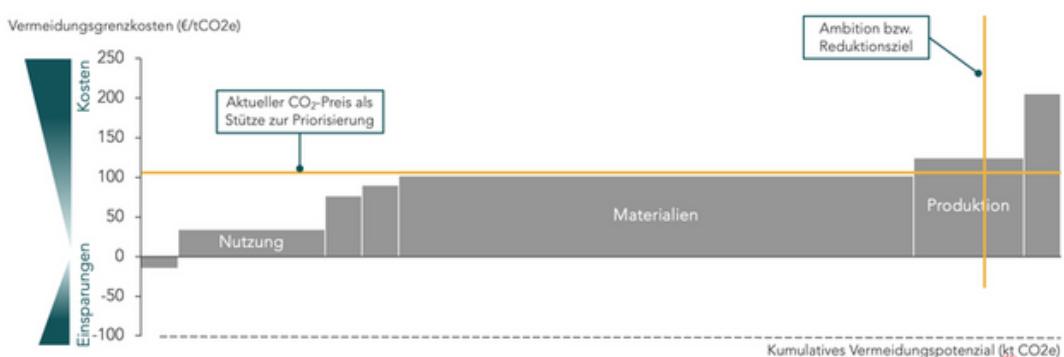


Abb. 3: Exemplarisches Ergebnis der MACC-Analyse

Die MACC zeigt entlang der horizontalen Achse, welches kumulative Reduktionspotenzial realisiert werden kann, und entlang der vertikalen Achse, ob Maßnahmen Kosten erfordern oder Einsparungen ermöglichen.



Phase 4: Umsetzung & Monitoring

Ein Reduktionsplan wirkt erst dann, wenn er in die operative Steuerung des Unternehmens eingebettet wird. In dieser Phase zeigt sich, ob Klimastrategie zum Regelkreislauf wird. Der Unterschied liegt in der Art, wie Fortschritt gemessen und gesteuert wird. Unternehmen mit erfolgreicher Umsetzung verbinden ihren Reduktionsplan mit klaren Zuständigkeiten, Budgets, Datenzyklen und Entscheidungs routinen. Fortschritt wird dabei regelmäßig reflektiert:

1. Welche Maßnahme liefert den **erwarteten Beitrag**?
2. Welche Maßnahme **verzögert** sich zeitlich?
3. Welche neue Erkenntnis verändert die **Prioritäten des Unternehmens**?

Do's & Don'ts – Erfolgsfaktoren auf einen Blick

Do's

- ✿ CCF als Ausgangspunkt zur Priorisierung nutzen
- ✿ Zielpfade und Szenarien formulieren, bevor Maßnahmen abgeleitet werden
- ✿ Maßnahmen als Portfolio steuern, nicht einzeln nacheinander
- ✿ Monitoring mit festen Zyklen und klaren KPIs etablieren

Don'ts

- ✿ Ziele ohne Verbindung zur Bilanz oder zu Szenarien definieren
- ✿ Maßnahmen nach Machbarkeit statt nach Wirkung priorisieren
- ✿ Kompensation als Ersatz für Dekarbonisierung betrachten
- ✿ Klimastrategie als zeitlich begrenztes Projekt führen



Fazit: Reduktionspfade als Steuerungsinstrument

Eine Klimabilanz schafft Transparenz. Ein Reduktionsplan schafft Steuerbarkeit.

Der entscheidende Fortschritt entsteht dort, wo Daten nicht nur analysiert, sondern konsequent als Grundlage für Entscheidungen, Investitionen und Fortschrittsmessung genutzt werden. Die erhöhte Planbarkeit ermöglicht, dass Klimaschutz integraler Teil der Unternehmensführung wird.



Checkliste für Unternehmen: Von der Klimabilanz zum Reduktionsplan

Diese Checkliste unterstützt Unternehmen dabei, die entscheidenden Schritte von der Klimabilanz bis zur Umsetzung eines wirksamen Reduktionsplans zu prüfen:

1: Klimabilanz (CCF) als belastbarer Startpunkt

- Alle wesentlichen Emissionsquellen berücksichtigt (inkl. relevanter Scope-3-Kategorien)
- Ausreichende Granularität der Datengrundlage für materielle Themen sichergestellt
- Emissionsfaktoren, Annahmen und Berechnungslogik dokumentiert
- "Hotspots" identifiziert, die voraussichtlich priorisiert werden müssen

2: Zielpfad & Szenarien definieren

- Reduktionsziele top-down sowie bottom-up validiert
- Reduktionsziele top-down sowie bottom-up validiert
- Wirtschaftliche Tragfähigkeit analysiert (Cashflow, Investitionslogik, Ressourcen)
- Abhängigkeiten & Risikofaktoren berücksichtigt (CO₂-Preis, Technologie, Lieferketten)

3: Maßnahmen priorisieren

- Maßnahmen entlang Wirkung, Wirtschaftlichkeit und strategischer Relevanz bewertet
- Reduktionsbeiträge realistisch quantifiziert (tCO₂e/Jahr, keine Theoriewerte)
- Investitions- & Betriebskosten transparent bewertet
- Umsetzungskapazitäten und Betriebsauswirkungen berücksichtigt
- Maßnahmenreihenfolge über MACC-Analyse oder ein gleichwertiges Tool abgeleitet

4: Umsetzung & Monitoring verankern

- Verbindliche Verantwortlichkeiten & Budgets definiert
- Regelzyklus für Monitoring festgelegt (Reporting, Review, Aktualisierung)
- KPIs zur Fortschrittskontrolle definiert – nicht nur Input-KPIs, sondern Wirkung
- Mechanismus zur Anpassung von Prioritäten bei neuen Erkenntnissen etabliert
- Reduktionspfad an Unternehmensentscheidungen (Invest, Produkt, Einkauf) gekoppelt

 SBTi-konforme Zielsetzung	 Standort-spezifische Empfehlungen	 Simulation von Reduktionspfaden & Kosten	 Transparente Fortschritts-dokumentation	 <p>Wir begleiten unsere Kunden auch bei der Entwicklung von Klimazielen im <u>EQS Sustainability Cockpit</u></p>
---	---	--	--	--



Ihr Partner für messbare Nachhaltigkeitsziele

Wir unterstützen Sie bei der gesamten Projektdurchführung, angefangen bei der Prüfung auf Förderbarkeit Ihrer Maßnahmen (etwa nach dem BAFA Modul 5), über die Klimabilanzierung, bis hin zur Szenarioanalyse und Maßnahmenplanung in einer wissenschaftlich basierten Klimastrategie.

Weitere Leistungen



Klimamanagement

Maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Klimamanagement



Berichterstattung

Gezielte Offenlegung.: von GRI und DNK, bis VSME und ESRS



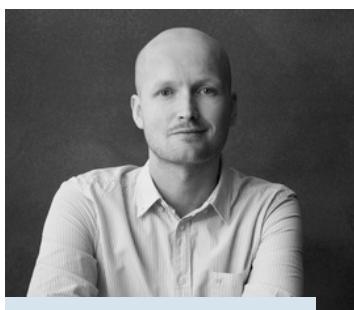
Strategie

Mittel- und langfristige Strategie- und Umsetzungskonzepte



Zertifizierungen

Begleitung von CDP und EcoVadis-Ratings & ISO-Verifizierungen



KEVIN MÖLLER

Geschäftsführer,
Five Glaciers Consulting

“

Die entscheidende Frage im Klimaschutz lautet nicht mehr, ob ein Unternehmen reduzieren will – sondern ob es dafür ein System hat. Wer Emissionen auf Basis von Daten, Investitionen und strategischer Relevanz steuert, ermöglicht planbare Reduktionen von Emissionen.

Wir stehen zu Ihrer Verfügung bei Fragen und Anregungen

info@fiveglaciers.com

+49 151 450 78292

linkedin.com/five-glaciers

www.fiveglaciers.com